

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

16 (6.2.1897)



# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Einrückungsgebühr für die kleingesaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, den 5. Februar.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß: Zu Meinem diesjährigen Geburtstag sind Mir wiederum aus dem Deutschen Reich und dem Auslande Glückwunschtelegramme und Adressen in einer Fülle zugegangen, daß Ich es Mir verlagern muß, sie im einzelnen zu beantworten. Diese Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und die herzliche Teilnahme, mit der dieser Tag in Stadt und Land durch festliche Veranstaltungen aller Art gefeiert worden ist, hat in Meinem Herzen einen freudigen Wiederhall gefunden und Mir eine innige Festesfreude bereitet. Mögen Alle, die hierzu durch ihr freundliches Gedenken beigetragen haben, Meines wärmsten Dankes versichert sein! Denn den schönsten Lohn Meiner Lebensarbeit erblicke Ich in der Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes, welches dieses Gefühl seinem ersten Kaiser Wilhelm dem Großen in so reichem Maße entgegengebracht hat und sich gegenwärtig anschickt, seiner Verehrung für den Verewigten noch über das Grab hinaus durch eine Nationalfeier der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages würdigen Ausdruck zu geben. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, 3. Februar 1897. Wilhelm I. R. An den Reichskanzler.

Die Lohnbewegung unter den Bergarbeitern des Ruhrgebiets fängt an, greifbare Formen anzunehmen. In Bochum tagt augenblicklich die Generalversammlung des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter für den Bezirk des Ober-Bergamts Düsseldorf und diese

hat am Montag einstimmig beschlossen, den Zentralvorstand zu beauftragen, noch innerhalb dieses Monats bei den Grubenverwaltungen um eine bessere Regelung, sowie eine Erhöhung der Löhne um 10—15 Proz. vorstellig zu machen.

Am Himmel der spanischen Kolonialpolitik scheinen wieder hellere Sterne aufzugehen. Die Epoca schreibt dem Kriegsminister eine Aeußerung zu, woraus man auf die Möglichkeit schließt, daß Marschall Campos wieder nach Kuba entsandt werden könne. Auch legt man einem Besuch des Gesandten der Vereinigten Staaten, Taylor, beim Minister des Auswärtigen Bedeutung bei. Der Pariser Gaulois meldet, daß der Aufstand thatsächlich abnehme, und daß die Reformen ihm den Todesstoß versetzen würden, denn sie bedeuteten, wenn auch nicht die vollständige Autonomie, so doch die Selbstverwaltung Kubas. Der Reform-Erlaß solle in den ersten Tagen des Februar im Amtsblatt veröffentlicht werden, vorher aber werde ihn noch der Staatsrat zu prüfen haben.

Aus Aranjuez wird ein Volksaufstand infolge Erhöhung der Brotpreise gemeldet. Die Menge rottete sich vor dem Rathause zusammen und zertrümmerte eine Anzahl Fensterscheiben. Viele Personen wurden verhaftet, darunter einige Frauen, die Zivilbehörden haben ihre Vollmachten in die Hände der Militärbehörden gelegt.

Nach Berichten aus Kreta herrscht in dem Kreise Kanea vollständige Anarchie. Es werden zahlreiche Zusammenstöße zwischen Christen und Türken gemeldet. Bewaffnete Christen sind von Apoforona nach Kanea im Anzug. In den Kreisen Kandia und Rethymno herrschen ähnliche Zustände. Es wird ein Wiederbeginn des

Aufstandes befürchtet. Die Wiederverstärkung der Besatzung der Insel ist im Gange.

In Uebereinstimmung mit einer Meldung aus Konstantinopel wird aus London berichtet, daß die Beratungen der Botschafter zum Abschluß gelangt seien, so daß der von ihnen ausgearbeitete Reformentwurf in den nächsten Tagen den Kabinetten behufs definitiver Genehmigung unterbreitet werden dürfte. Man glaubt in der englischen Hauptstadt, daß die Ueberreichung der Reformvorschläge an die Pforte längstens in zwei bis drei Wochen erfolgen werde.

Eine Revolution ist in der Republik Guatemala ausgebrochen. Zuverlässige Nachrichten fehlen noch, da die augenblicklichen Gewalthaber strenge Zensur eingeführt haben. Die Stadt Concepcion ist angegriffen und geplündert worden; erst bei einem Angriff auf Esquipulas soll es nach amerikanischen Berichten gelungen sein, die Aufständischen zurückzuschlagen. Zehn Aufständische sind angeblich gefallen und 6 Offiziere der Aufständischen gefangen genommen worden.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die auf den Geheimen Hofrat Professor Dr. Georg Meyer gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von Ostern 1897 bis dahin 1898 zu bestätigen, den Fürstlich Fürstenbergischen Kammerrat und Rechtsanwalt Ernst Pfeifer in Donaueschingen zum Oberamtsrichter in Offenburg zu ernennen, den Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Rudolf Fröhlich in Eberbach in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen zu versetzen und dem Lehrer an der Baugewerkschule, Ingenieur Karl Ahrens, unter Ernennung desselben zum Professor, eine etatmäßige Professorenstelle an genannter Anstalt zu übertragen. — Durch Entschließung des Großh. Ministeriums

### Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie ist nicht heimgekommen!“ sagte der Pfarrer, schwer Atem holend. „Es muß ihr ein Unglück zugestoßen sein.“

„Ach, nicht doch, Herr Pfarrer,“ tröstete der Schloßverwalter, dem selbst der Schreck in die Glieder gefahren war, „wer wird denn gleich das Schlimmste fürchten! Kommen Sie herein, wir wollen Erika fragen, vielleicht kann die uns sagen, wo ihre Nichte hingegangen ist.“ Er zog den alten Herrn über die Schwelle in den gewöhnlichen Hausflur und rief nach Frau und Tochter, die aber schon mit brennenden Lichtern in den Händen, beide noch im vollen Anzuge herbeikamen. Sie hatten das Gespräch zwischen den beiden Männern mit angehört und vermochten ihre Bestürzung nicht zu verbergen.

„Ach, meine geliebte Lydia!“ schluchzte Erika. „Sie war so froh, so glücklich, wie ich sie noch gar nicht gesehen habe, und da muß denn auch schon das Unheil auf sie lauern!“

„Rede doch nicht solchen Blödsinn!“ verwies ihr der Vater unwillig diese Rede. „Wer wird denn sich gleich solche Vorstellungen machen? Was soll ihr denn geschehen sein?“

„Das Schlimmste! Das Schlimmste!“ schrie Erika händeringend, „so ist es immer, wenn der Mensch zu glücklich ist!“

„Sage uns lieber, wo Du sie gelassen hast, als daß Du da so ins Blaue hineinschwafest,“ gebot nun auch die Schloßverwalterin, die inzwischen eine Thür geöffnet und den Pfarrer, der sich nicht mehr auf den Füßen zu halten vermochte, ins Zimmer geführt und auf einen Stuhl gesetzt hatte. Die andern waren ihm gefolgt und umstanden ihn, es währte aber ziemlich lange, ehe die selbst tief erschrockenen Eltern die Tochter dazu gebracht hatten, zu erzählen, wie und wo sie sich von der Freundin getrennt hatte.

Die Sache war einfach genug. Die beiden Freundinnen hatten sich ein paar Stunden mit einander im Schloßpark aufgehalten und waren nur heraufgekommen, um mit dem Schloßverwalter und dessen Frau Kaffee zu trinken. Die Einladung der Letztern, zum Abendessen zu bleiben, hatte Lydia mit der Erklärung abgelehnt, sie habe dem Dheim versprochen, dazu wieder

zu Haus zu sein, und ihre Gewissenhaftigkeit kennend, hatte man nicht weiter in sie gedrungen.

Erika hatte sich mit ihr auf den Weg gemacht und sie genau bis zur Hälfte desselben begleitet, war dann aber auf inständiges Bitten der Freundin umgekehrt, damit auch sie noch bei vollem Tageslicht wieder auf Schloß Wiesenburg sei.

„Ich werde genau um halb acht Uhr im Pfarrhause sein und um dieselbe Zeit langst Du wieder oben auf dem Schlosse an,“ hatte sie mit einem Blick auf die hübsche kleine Uhr, die sie im Armband trug, gesagt, fügte Erika hinzu. „Dann haben wir uns umarmt und geküßt. Ach wie hätte ich denken sollen, daß dies das Letztmal wäre!“ Von neuem schluchzte sie laut auf.

„Lassen Sie sich durch das thörichte Mädchen nicht bange machen!“ redete die Schloßverwalterin dem trostlosen Greise zu, „ich hole Ihnen ein Glas Wein, damit Sie nur ein wenig wieder auf die Beine kommen.“ Sie eilte fort, kehrte nach wenigen Minuten mit einer Flasche und einem Glase zurück und hielt das Letztere, nachdem sie es gefüllt, dem Greise an den Mund, der zuerst instinttmäßig, dann aber

der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist Josef Fecht aus Heudorf auf Grund bestandener Prüfung als Justizaktuar aufgenommen worden. — Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Stationsverwalter Franz Bleile in Gottmadingen unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung und Expeditionsassistent Friedrich Deschner in Rastatt nach Karlsruhe versetzt.

**Berlin, 3. Februar.** Der Kaiser empfing heute Mittag den Erbgroßherzog von Baden und den General Vogel v. Falkenstein zur Meldung anlässlich ihrer Beförderung bezw. Kommandierung.

— 3. Febr. Die längere Unterredung, die der Kaiser heute mit dem Fürsten Hohenlohe in dessen Wohnung hatte, war vermutlich durch Fragen der äußeren Politik bedingt, die durch den Besuch Murawiew's angeregt worden sind.

— 3. Febr. Das heutige Ballfest beim Kaiserpaare im Weißen Saale des Schlosses verlief aufs glänzendste. Gegen 2000 Personen sind eingeladen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps mit Gemahlinnen sind aufs zahlreichste vertreten. Der Tanz wurde durch eine Pause unterbrochen, während welcher das Souper eingenommen wurde. Der feenhaft beleuchtete Saal mit seiner glänzenden Festversammlung bot ein herrliches Bild. Das Ende des Festes fand nach Mitternacht statt.

**Berlin, 3. Febr. (Reichstag.)** 1. Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Grundbuchordnung.

Staatssekretär Nieberding legt die Entstehungsgeschichte des Entwurfs dar. Man müsse eine sorgfältige Prüfung vornehmen und vorsichtig vorgehen, da in bestehende Verhältnisse einzugreifen sei. Das vorliegende Gesetz sei auf den Grundrissen der preuß. Grundbuchordnung aufgebaut, die sich überall bewährt habe. Für einzelne Punkte seien den Einzelstaaten ergänzende Bestimmungen vorbehalten. Das sei eben nicht anders angängig gewesen. Er bitte um wohlwollende Prüfung der Vorlage.

Abg. Spahn (Str.) ist mit dem Entwurf in allem einverstanden und beantragt Verweisung an die Kommission, die die Novelle zum Zwangsvollstreckungsgesetz vorberaten hat.

Abg. Limburg (konf.) schließt sich dem Antrage auf Kommissionsüberweisung an, ebenso Abg. Kauffmann (Fr. Rp.) und Abg. Fischer (natl.).

Abg. v. Buchla (konf.) ist damit einverstanden, daß den Einzelstaaten gewisse Eigentümlichkeiten auf diesem Gebiete vorbehalten bleiben. Die Vorlage wird darauf an die 16er-Kommission verwiesen.

— 4. Febr. (Reichstag.) Das Haus ist sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrags Auer, wonach die Regierungen bis zur nächsten Session einen Gesetzesentwurf vorlegen sollen, wonach die regelmäßige tägliche Arbeitszeit für alle im Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis in Gewerbe, Handel, Industrie und Verkehr beschäftigten Personen auf acht Stunden festgesetzt werden soll.

Fischer (Soz.) begründet diesen Antrag und führt aus, es sei gegenwärtig eine günstige Zeit für die Einführung des Achtstundentags. Wenn man sage, eine internat. Verständigung sei erforderlich, so erwidere seine Partei, gerade mit der Regelung des Achtstundentags müsse in Deutschland begonnen werden, um dadurch die Nachahmung der anderen Staaten zu erwecken. Einzelne Staaten seien bereits mit der Einführung des Normalarbeitsdays vorangegangen. Die Aussichten auf eine internat. Verständigung seien aber schwächer als je, nachdem die jüngsten Anregungen der Schweiz von den meisten Staaten ablehnend beantwortet worden seien. Redner ist neugierig, welche Antwort Deutschland gegeben haben möge.

beinahe gierig trank; die Kehle war ihm wie ausgetrocknet.

Inzwischen war der Schloßverwalter nicht müßig gewesen, er hatte die wenigen auf dem Schloße wohnenden männlichen Bediensteten — den Gärtner, dessen Gehilfen und einen Knecht — munter gemacht und spannte jetzt selbst den kleinen einspännigen Wagen an, welcher ihm für seine Fahrten in die Umgegend zur Verfügung stand. Er wollte den Pfarrer nach Wiefenburg fahren und redete dem sich Sträubenden vor, man müsse, ehe weitere Schritte geschähen, doch zusehen, ob Lydia nicht inzwischen nach Hause gekommen sei.

Sie war nicht da, — und auch die Männer, die trotz des Mondscheins mit Laternen ausgezogen waren, hatten keine Spur von ihr zu entdecken vermocht. Der Schloßverwalter pochte den im Dorfe wohnenden Gendarmen heraus, der noch einige andere Leute aufbot, die nun in verschiedenen Richtungen die Gegend durchstreiften. Die kurze Sommernacht verging; — das Mondlicht erblich, rötliche Streifen im Osten des grauen Himmels verkündeten den Aufgang der Sonne und noch immer war die Vermisste nicht gefunden. Immer größer ward die Schar der Suchenden, denn die früh sich

## Ausland.

**Zürich, 2. Febr.** Der Kantonsrat beschloß nach langer Debatte mit 120 gegen 22 Stimmen die Zulassung der Frauen zur Ausübung der Advokatur. Ehefrauen bedürfen der Zustimmung des Gatten.

**Wien, 4. Febr.** Ein gestern Abend von der sozialdemokr. Partei einberufene Versammlung Arbeitsloser, zusammen 1500 Personen, nahm einen stürmischen Verlauf. Als ein Redner heftige Angriffe gegen die bestehende Gesellschaftsordnung richtete, löste der überwachende Beamte die Versammlung auf, worauf die Versammelten stürmischen Widerspruch erhoben. Die Räumung des Saales wurde durch Polizeimannschaften herbeigeführt.

**Rom, 3. Febr.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier, die Hauptforderungen der Pestkonferenz werden sein: Sperrung des Suezkanals für alle Indienschiffe; Quarantäne im Suezkanal, selbst Verbot der Durchfuhr für Schiffe mit Pestfällen auch nach der Heilung; Vorgehen aller Mächte gegen England, falls es nicht beiträgt; eventuell Blockierung englischer Indienschiffe im Suezkanal durch eine gemischte internationale Kommission.

— 3. Febr. Die ruhestörenden Kundgebungen der hiesigen Universitätsstudenten setzten sich heute fort. Die Universität wurde bis auf weiteres geschlossen.

— 3. Febr. An den Universitäten Modena, Sima und Macerat verursachten die Studenten gestern Kundgebungen, die jedoch ohne Ruhestörung verliefen, dagegen kam es bei den Studierenden in Neapel zu argen Ausschreitungen; die Universität wurde bis auf weiteres geschlossen. Der akademische Senat der hiesigen Universität hat gegen 9 Studenten strenge Disziplinarverfügungen getroffen und den Schluß der Universität für unbestimmte Zeit beschlossen. An anderen Universitäten kommen keine Ruhestörungen vor.

**London, 3. Febr.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Lima vom 1. ds. ist in Puno eine Meuterei von Soldaten ausgebrochen, die aber nach einem Kampfe von 3 Stunden unterdrückt wurde. Mehrere Leute wurden getötet und verwundet. Die Anstifter wurden verhaftet. Die Bewegung soll rein örtlicher Natur gewesen sein; in der ganzen Republik herrsche jetzt wieder Ordnung.

**Konstantinopel, 3. Febr.** Ein Trabe des Sultans verbot in allen Tekes (Mönchsklöstern) die Abhaltung von Nachtgebeten. Die Vorsteher der Tekes mußten sich schriftlich verpflichten, das Verbot einzuhalten. Diese Maßregel, die in mohamedanischen Kreisen Aufsehen hervorruft, hat den Zweck, Versammlungen während des Ramazans zu verhindern.

**Kanaka, 3. Febr.** Die Unruhen scheinen veranstaltet zu sein, um die Anwendung der Reformen zu verhindern. Heute, seitdem die Kriegsschiffe eingetroffen sind, sind Feindselig-

keiten weder aus der Stadt noch aus Haleppa gemeldet worden.

von ihrem Lager erhebenden und zur Feldarbeit gehenden Dörfler schlossen sich ihnen an. Die Sonne war bereits heraufgestiegen und beleuchtete mit ihrem rötlichen Schein die angstvollen, gespannten und neugierigen Gesichter der auf der Landstraße und auf den Nebenwegen hin und her wandernden Leute. Da ging eine Bewegung durch die Gruppen; — man streckte die Köpfe zusammen, tuschelte, gestikulirte. — Mit Windeseile hatte sich die Nachricht verbreitet — sie war gefunden.

An einer abschüssigen Stelle, da, wo die nah an den Fluß herantretenden Sandsteinmassen eine Art von Bucht bildeten, hatte einer der Männer, der seinen Gefährten um einige Schritte vorausgeeilt war, einen arg zerknitterten weißen Strohhut mit blauem Bande gefunden. Auf seinen lauten Zuruf waren die andern herbeigekommen, und nun bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick.

Im Wasser schwamm etwas Helles, was man beim Näherkommen als eine menschliche Gestalt — als die des unglücklichen jungen Mädchens erkannte. Das Kleid hatte sich an spitzes Gestein festgehaft und so den Körper davor bewahrt, daß er von der Strömung erfasst

und mit fortgespült worden war. Es kostete sogar Mühe und konnte nur durch Zerreißen des Kleides geschehen, daß man die Tote aus dieser Lage befreite.

**St. Petersburg, 4. Febr.** Der „Regierungsbote“ teilt mit, seit 15. Januar 1895 sei das ganze europäische Rußland von Kinderpest frei. Um die günstigen Ergebnisse der veterinär-sanitären Maßregeln gegen Einschleppung aus Transkaspis und China zu sichern, richteten die Behörden an den betreffenden Grenzen Veterinär-Quarantänen und Schutzlinien ein, durch welche Vieh und Hochprodukte nur unter Beobachtung von Vorsichtsmaßregeln zugelassen werden.

## Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 4. Febr.** Die am Montag Abend im Vereinslokale zum „Bären“ stattgehabte und gutbesuchte Generalversammlung des Gewerbe- und Industrievereins Sinsheim wurde vom Vorstande, Herrn G. Münzschheimer, in sachgemäßer Weise eingeleitet. Dem unmittelbar sich hieran anschließenden Rechenschaftsberichte über die Vereinsthätigkeit im vorigen Jahre entnehmen wir u. a. die Mitteilung über einen Bericht an Hr. Ministerium des Innern, die Organisation des Handwerks betr., desgleichen über ein f. B. an den Gemeinderat Sinsheim gerichtetes, treffend begründetes Gesuch, welches die Bitte ausdrückt, Berechl. Gemeinderat möge veranlassen, daß die zwei obersten Jahrgänge der Volksschule zu:ds. Vorbildung der Schüler für ihren künftigen Beruf Unterricht im Zeichnen erhalten. Ferner wurde die kunstvoll ausgeführte Glückwunschadresse verlesen, welche die Gewerbevereine des Landesverbandes zum 70. Geburtsfeste des Großherzogs unter Beischluß einer Ehrengabe von 5500 Mark dem hohen Jubilar überreichten mit der ehrfurchtsvollen Bitte, über genannte Summe zu einem wohltätigen Zwecke bestimmen zu wollen. Weiter wurde mitgeteilt, daß im Frühjahr dahier eine Lehrlingsausstellung mit staatlicher Unterstützung stattfinden solle und werden die Meister in ihrem eigenen Interesse veranlaßt, das Unternehmen kräftig zu fördern, umso mehr, als eine Beteiligung an der im April in Karlsruhe zu eröffnenden Landes-Lehrlings-Ausstellung von der Anteilnahme an einer Spezial-Ausstellung abhängig gemacht wird. Der nachher von Herrn Redner Schopf verlesene Kassenbericht pro 1896 weist in Einnahme 265 Mk. 24 Pfg., in Ausgabe 263 Mk. 66 Pfg. auf. Das Baarvermögen im Betrage von 1192 Mk. 68 Pf. ist zinstragend angelegt. Nach Wichtigkeitsbefund der Rechnung wurde dem Kassier einstimmig Entlastung erteilt. Zu Punkt 3, Anschaffung von Zeitschriften ward dem Antrag, die bad. Gewerbezeitung in 10 Exemplaren anzuschaffen und in 6 Gruppen (in Rapen gehftet) bei den Mitgliedern zirkulieren zu lassen, zugestimmt. Bei den hierauf folgenden Neuwahlen (P. 4, 5 und 6) wurden sämtliche Herren durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Hohen wir, daß Herr Münzschheimer, der eine Wiedernahl als Vorstand bestimmt ablehnte, als solcher dem Verein seine schätzbare Kraft noch recht lange widmen werde. Nach Erschöpfung der Tagesordnung erfreute Herr Münzschheimer die Versammlung noch durch den Vortrag der „Geschichte von Sinsheim“, welcher durch seine eingehende Fassung bei aller Kürze den Zuhörern ausnehmend gefiel und mit kräftigem Beifall aufgenommen wurde. Eine Wiedergabe des interessanten Vortrages in diesem Blatte behalten wir uns auf gelegene Zeit vor.

(Sinsheim, 4. Febr. Der hiesige Cäcilienverein bereitete am Dienstag im Saalbau Leinberger seinen passiven Mitgliedern und deren Angehörigen den Genuß einer Abend-Unterhaltung. Das gutgewählte Programm bestand aus Orchesterstücken (von Mitgliedern des Musik-

und mit fortgespült worden war. Es kostete sogar Mühe und konnte nur durch Zerreißen des Kleides geschehen, daß man die Tote aus dieser Lage befreite.

Denn eine Tote hatte man vor sich, das ward auch dem ungeübtesten Auge klar, das geübtere, und es fanden sich solche schnell genug ein, erkannte aber bald noch mehr. Das beklagenswerte Opfer einer ruchlosen Mörderhand war nicht mehr lebend in das Wasser geworfen, sondern vorher erwürgt und eine ganze Strecke weit bis zum Wasser geschleift worden und der Uebelthäter hatte sie ihrer kleinen Habseligkeiten beraubt. Es fehlte, wie man bald darauf feststellte, das Armband mit der Uhr, die seine goldene Kette mit dem Kreuze, die sie stets trug, es fehlten die Ohrringe und ein Ring am Finger. Auch das Portemonnaie mit der geringen Barschaft des jungen Mädchens hatte der Mörder sich angeeignet, der gehofft haben mochte, die Gemordete, indem er den Körper in den Fluß schleppte, für immer oder doch für längere Zeit allen Nachforschungen zu entziehen.

(Fortsetzung folgt.)

vereins ausgeführt), Gesamtchören, dramatischen Darstellungen, Solo- und Duettvorträgen. Die Leistungen der Mitwirkenden können in ihrer Gesamtheit als sehr gut, einzelne Nummern sogar als künstlerische bezeichnet werden und ernteten stürmischen Beifall. Besonders gut gefielen der Sologefang von Fräulein Luise Neuther, das Gesangs-Duett der Fräulein Therese Auerbach und Marie Rothenbiller und zwei reizende Duette für Zither und Violine, ausgeführt von den Geschwistern Emma und Hermann Maier. Namens der passiven Mitglieder stattete Herr Dr. Fischer den Mitwirkenden und dem bewährten Dirigenten des Cäcilienvereins für die bereiteten genussreichen Stunden den wärmsten Dank aus, während Herr Dirigent Auerbach den mitwirkenden Mitgliedern des Musikvereins für ihre Mithilfe zu dem so guten Gelingen der Feier den besonderen Dank zum Ausdruck brachte.

Nh! Sinsheim, 5. Febr. „Hört u. staunt“. Der schon seit 1860 in Sinsheim bestehende Narrenklub „Narzhalla“ wurde in den letzten Tagen mit Beibehaltung der alten Statuten erneuert. Am verflossenen Mittwoch hat bereits die 2. Versammlung, deren Resultat ein sehr erfreuliches war, stattgefunden. Es haben bis jetzt schon ca. 60 Mitglieder ihre aktive Beteiligung bei den Aufführungen zugesagt und ist sicher anzunehmen, daß diese Anzahl sich noch bedeutend vergrößern wird. Auf heute Freitag Abend ist in der Wirtschaft von Pfeuffer eine weitere Besprechung anberaumt, bei der es sich hauptsächlich darum handeln wird, auf welche Art und Weise die beabsichtigten Aufführungen vor sich gehen sollen. Es versäume daher niemand, sich heute Freitag Abend punkt 8 1/4 Uhr in der Restauration Pfeuffer einzufinden, zumal der Eintritt frei, aber trotzdem von der Kapelle

„Sehr Schrecklich“ den wirklichen Narren sehr viel neues geboten wird.

L. Billingen, 2. Febr. Die Stichwahl für den II. bad. Reichstagswahlbezirk ist auf Donnerstag, den 11. d. M. festgesetzt. Das Ergebnis des 1. Wahlganges vom 28. v. M. hat im national-liberalen Lager zufriedenstellend, im ultramontanen dagegen niederschlagend gewirkt. Da der Reichstagswahlbezirk eine zu zwei Dritteln katholische Bevölkerung aufweist, glaubten die Ultramontanen diesmal insbesondere mit einem Bauernvereinsvorstande durchzubringen, und trotzdem hat der nationale Kandidat eine bedeutende Mehrheit — 600 Stimmen mehr als der ultramontane — erzielt. Die Mehrheit der Wähler weiß eben, daß katholisch und ultramontan zwei verschiedene Begriffe sind, daß bei einer Reichstagswahl überhaupt keine konfessionelle Dinge in Frage kommen können und alle gegenseitigen Behauptungen nichts anderes sind als gehaltlose, in ihrer Durchsichtigkeit jedoch ihren wahren Charakter enthüllende Redensarten. Die Aussichten der Nationalliberalen für die bevorstehende Stichwahl dürfen als sehr günstige angesehen werden. Die Sozialdemokraten werden sich nach den Äußerungen ihrer Führer sowie ihres Organs des Offenburger „Vollstreckers“ der Stimmabgabe enthalten; damit wäre der Sieg des nationalliberalen Kandidaten zum Voraus gesichert. Aber selbst, wenn wie bei der letzten Reichstagswahl das Zentrum Hand in Hand mit seinen rotgefärbten Freunden ginge, hofft man liberalerseits bestimmt die zur absoluten Mehrheit fehlende geringe Stimmenzahl reichlich aufzubringen.

Am Montag ertranken im Neckar bei Seckenheim zwei Knaben, die sich am Ufer mit Spielen auf dem schwachen Eis beschäftigten und einbrachen.

In Oberachern wollte kürzlich der 40 Jahre alte verheiratete Anton Hog auf einen Schlitten springen und fiel dabei so unglücklich, daß ihn am andern Tag der Tod ereilte.

Der Gemeinderat und Feuerwehrhauptmann J. Rißmann in Heberanthen bei Billingen wollte am Dienstag mit noch andern Bürgern die durch das Hochwasser bedrohte Brücke im Ort stützen; derselbe glitt aber aus, stürzte ins

Wasser und wurde von der brausenden Flut fortgerissen. Der bedauernswerte Mann, welcher eine Witwe mit drei Kindern hinterläßt, wurde tausend Meter unterhalb des Ortes an einem Wehr als Leiche gefunden.

Die rapide Schneeschmelze und der anhaltende Regen hat in Bayreuth bedeutendes Hochwasser verursacht. Der Main ist über die Ufer getreten und hat weite Strecken überschwemmt. Auch der Wasserstand der Pegnitz ist um 1 Meter gestiegen.

Auf dem Dampfer „Teutonia“ brach bei Rotterdamm Feuer aus, wobei drei Matrosen verbrannten. Drei andere wurden schwer verletzt.

In dem Scheidungsprozeß des Fürsten und der Fürstin Chimay wurde am Dienstag in Charleroi das Urteil gefällt. Dasselbe lautet auf Grund des Geständnisses der Prinzessin dem Antrage des Klägers entsprechend auf Scheidung der Ehe.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.  
 6 Mtr. solid Stoff z. ganz. Kleid für M. 2.40 Pfg.  
 6 „ Alpaka „ „ „ „ 4.50 „  
 sowie allerneueste Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Beige, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschestoffe etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.  
 Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. —  
 Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.  
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe:  
 Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Schiffs-Nachrichten.  
 Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Kensington“ ab Antwerpen 23. Januar ist am 3. Februar in Newyork eingetroffen.  
 Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Bretagne“ ab Havre 23. Januar ist am 31. Januar in Newyork eingetroffen.  
 Mitgeteilt durch die konzeffionierte Agentur:  
 A. Carl in Sinsheim a. G.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollenheitsverfahren. Endbescheid.**

Nr. 1064. Da der diesseitigen Aufforderung vom 11. Januar 1896 Nr. 146 keine Folge geleistet wurde, so wird hiermit Landwirt Josef Scholl von Epsenbach unter Verfallung in die Kosten für verschollen erklärt.  
 Neckarbischofsheim, 2. Febr. 1897.  
 Großherzogliches Amtsgericht:  
 gez. Dr. Grüninger.  
 Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Eisenhut.

Frische  
**Schellfische**  
 empfiehlt **Wilh. Scheeder.**  
 Schöne  
**Milchschweine**  
 bei **K. Pfanz.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Montag, 8. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr werde ich beim Gemeindehaus in Eichersheim eine vollständige Ladeneinrichtung, bestehend aus Ladentisch, 5 Warengestellen mit Schublade, 2 Decimalwaagen, 1 Del- u. Salzfaß, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 kleinen Tisch mit Stuhl, verschiedene Ladewaren, als: 1 Zuckerhut, Würfelzucker, Kaffee, Zwetschgen, Wolle, Seife, Cichorie, Streichhölzer, Kerzen, Pinseln, Bürsten, Rehrbesen, Würfelzschrapper, Soda, Reis, Linsen, Gries, Sago, Erbsen, eingemachte Gurken und Häringe, Rauchtabak, 1 Sack Gerste, Cigarren, 1 Partie Frauenzimmerhüte, 48 Trauerbouquets, Trauerkränze und noch verschiedenes geg. Barzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
 Sinsheim, 5. Februar 1897.  
 Ritter,  
 Gerichtsvollzieher.

**Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.**

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.  
 Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1896 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:  
**75 Procent**  
 der eingezahlten Prämien.  
 Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:  
 Kaufmann **C. Speiser** in Sinsheim,  
 Rathschreiber **Otto Müller** in Eppingen,  
 „ **C. Graulich** in Neckarbischofsheim.

**Mk. 500,000**  
 sind sofort oder später in beliebigen Beträgen auf Hypotheken, Schuldscheine, Faustpfänder etc. etc. auszuleihen und werden auf Zinsen, Restkaufschillinge, Gleichstellungsgelder etc. etc. angekauft.  
 Gesuche mit Retourmarke umgehend zu richten an die  
**Bodencredit-Generalagentur Karlsruhe.**

„Kathreiner's Malzkaffee wird in unserem Spital verwendet und bewährt sich auf's beste.“  
 gez.: Dr. Ritter v. Hüttenbrenner, Dir. Arzt d. Karol-Kinderspit., Wien.

**Bekanntmachung.**

Die Gemeinde Reidenstein versteigert am Montag den 8. ds. Mts., vormittags 9 Uhr im Distrikt Schleichwald  
**60 Eichen und 1 Eibeere**  
 mit zusammen 36,48 Festmeter, darunter 13 Stück mit über einem Festmeter, wozu Steigerungsliebhaber einladet  
 Reidenstein, den 2. Februar 1897.  
 Bürgermeisteramt:  
 Steiß.

**4-jährige Eichenpflanzen**

6000—7000 Stück sind aus unserem Forstwalde abzugeben.  
 Wimpfen, den 1. Februar 1897.  
 Großb. Bürgermeisterei:  
 Bornhäuser.

**Karl Schumb**  
 Schuhmacher, Sinsheim  
 Hauptstrasse (neben der Bierbrauerei Schaubeck)  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren, ferner sämtliche Sorten Walk-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.  
 Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Die Suppenwürze Maggi, in Originalfläschchen von 65 Pfg. an, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt. Zu haben in allen Delikateß-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien.

Zum praktischen Gebrauch der Suppenwürze wird Maggi's patentierter Würzespärer besonders empfohlen.

Derselbe ermöglicht deren tropfenweise Verwendung.

## Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des Herrn F. CANZENBACH, ausserdem in den besseren Handlungen.

Haupt-Depôt: Gebr. Jost Nachfolger, Karlsruhe.

Malton-Tokayer  
Malton-Sherry

Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Des Malzes Kraft  
Quillt im Verein  
Mit Südweins Geist  
Im Malton-Wein.

### Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Schmiedmeisters **Karl Ruprecht** von hier wird das nachbeschriebene Anwesen am

Montag, den 8. Februar 1897, vormittags 9 Uhr

im Rathause dahier teilungshalber mit obervormundschaftlicher Genehmigung öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird, nämlich: Lagerbuch Nr. 562 (Gemarkung Sinsheim):

- 3 Ar 21 Meter Hofraithe im Ortsetter an der Eisenbahnstraße, Gebäude Nr. 292
- ein zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt u. Schmiedewerkstätte,
- eine zweistöckige Scheuer mit Stallung, zwei gewölbten Kellern und Magazin,
- zwei Schweinställe mit Hühnerhaus und Holzremise, zweistöckig, Anschlag 14.000 Mk.

Das Haus eignet sich in Folge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetriebe.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen bei dem unterzeichneten Notar in der Zwischenzeit zu Jedermanns Einsicht offen und kann Abschrift derselben auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers erteilt werden.

Sinsheim, den 30. Jan. 1897.

Der Großh. Bad. Notar:  
Dr. Bachelin.

### Schuhwaren

in allen Sorten für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl empfiehlt billigst

**W. Schuchmann**  
unterm Rathaus.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden gut ausgeführt.

### Prima Dauer-Maronen

empfehlenswert billigst

Wilh. Scheeder.

### Frauenverein Sinsheim.

#### Aufruf

zum

#### Bau einer Kinderschule.

Eine der schönsten Aufgaben, welche edle Menschenfreunde sich stellen können, ist gewiß die Fürsorge für die Kinder und die Errichtung von Bewahranstalten, in denen dieselben sich körperlich und geistig gut entwickeln können. Unsere Kleinkinderschule befindet sich in den oberen Räumen des hiesigen städt. Spritzenhauses, welche von der Stadtgemeinde unentgeltlich zu diesem Zwecke vor vielen Jahren dargeboten worden sind. Wie dankbar auch solches Entgegenkommen von uns aufgenommen wurde, so stellten sich doch allmählich Mängel an diesem Lokale heraus, die uns veranlassen, den Bau einer Kleinkinderschule, wie solche ringsum in manchen Orten bestehen, ins Auge zu fassen und baldmöglichst zur Ausführung zu bringen. Der Saal, in dem jetzt die Kinderschule abgehalten wird, ist für die 120 Kinder, die z. Bt. die Schule besuchen, zu klein und entspricht nicht mehr den geistlichen Anforderungen, die an dieselbe gestellt werden müssen; der Fußboden unmittelbar über dem Spritzenraum ist für die Kinder zu kalt; auch fehlt ihnen ein abgeschlossener Spielplatz, wie er sonst bei allen Kinderschulen sich vorfindet. Um aber eine Schule zu bauen, welche allen Anforderungen der Jetztzeit entspricht, dazu fehlen uns die Mittel. Die Stiftungen, die zu Gunsten der Kinderschule bereits gemacht worden sind, reichen nicht im Entferntesten aus, und wenn wir auch erwarten dürfen, daß die hiesige Stadtgemeinde für dieses gemeinnützige Unternehmen bei ihrem bisher bewiesenen Wohlwollen uns einen beträchtlichen Zuschuß bieten werde, so sehen wir uns doch in der Hauptsache auf die Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde angewiesen und bitten um freiwillige Beiträge.

Auch beabsichtigen wir, zu genanntem Zweck nach dem Vorgang anderer Vereine eine **Lotterie** zu veranstalten und bitten, uns dazu geeignete Gaben bis spätestens 30. April d. Js. zukommen zu lassen.

Zur Empfangnahme sowohl der Geldbeiträge wie der Verlosungsgegenstände erklären sich die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes bereit:

Frau Buchdruckereibes. Becker, Frau Kfm. Aug. Carl, Frau Oberförster Faber, Frau Kaminsgermstr. Kläiber, Frau Stadtschreiber Lang, Frau Kaufm. Scheeder, Frau Stadtpfarrer Schuhmann, Frau Kfm. Eduard Speiser, Frau Bürgermeister Speiser, Frau Vogel, Frau Notar Weber.

### !PHOTOGRAPHIE!

Den hochgeehrten Einwohnern von Sinsheim und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß auf Wunsch in jedem geräumigen Zimmer **photographische Aufnahmen** gemacht werden; so auch empfehle ich mich zu **Abendaufnahmen bei fidelen Gesellschaften**, da solche in allen Gasthauslokalitäten gemacht werden können.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

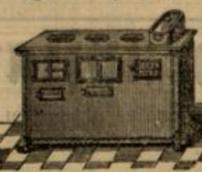
Hochachtungsvollst

**JACOB SCHNEIDER, Photograph,**  
SINSHEIM.

### Friedr. Brecht Eisenhandlung, Michelfeld

empfehlenswert billigst:

Sparkochherde bestes Fabrikat,  
alle Sorten Kochtöpfe,  
Drahtgestell, 4- und 6edig,  
Stachelzann- und Spandraht.



### Anzeige.

Unterzeichneter ist vom 7. Febr. ab auf ca. 10 Tage verreist. Herr Bezirksarzt Römer in Sinsheim wird mich während dieser Zeit vertreten.

Ad. Maier, Tierarzt.  
Neckarbischofsheim, 5. Febr. 1897.

### Dampfäpfel

empfehlenswert

Carl-Fischer.



Mild, wohlgeschmeckend, wohlbekömmlich.  
Specialmarke: Cognac naturel, zuckerfreier Wein-Cognac, 1/2 Flasche M. 4.—, 1/2 Fl. M. 2.10.  
Niederlage in Sinsheim:  
Apotheker F. CANZENBACH.

### Wein-Rosinen

billigst Th. Bossaller.

### Jeder junge Mann,

der keinen Schnurrbart hat, erhält unentgeltlich Auskunft.  
M. Bartolomä, Stuttgart.

### Saathafer

(goldener Niesen-Früh-Hafer)  
pr. Ztr. 9 Mk., pr. Pfund 10 Pfg. verkauft

Karl Goloch, Siegelbach.

Das Bankgeschäft Carl Heintze, Berlin W., hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage betreffend II. Kunst-Ausstellungs-Lotterie zu Berlin, deren Ziehung am 11. und 12. Februar cr. stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Illustr. Unterstgbl. Nr. 6.